

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa, hg. von Jadran Ferluga, Manfred Hellmann, Herbert Ludat, Redaktion Norbert Otto, Dieter Wojtecki, Serie A: Lateinische Namen bis 900, Wiesbaden 1973—1975, Franz Steiner Verlag, Lieferung 1—5, LXXIII u. 230 S., je DM 32. — In den vorliegenden fünf ersten Lieferungen der lateinischen Reihe (Stichworte Aba—Avari) liegen die ersten Früchte eines groß-angelegten Unternehmens vor, das nicht weniger als das komplette schriftliche Material zur älteren Geschichte des Slawentums kritisch sichtet und daraus sämtliche Namen und Sachbegriffe in breitem Zusammenhang (d. h. auch alle nichtslawischen Namen, soweit sie mit den Slawen irgendwie in Berührung kamen) bringen soll. Das Werk ist sprachlich gegliedert: am weitesten ist die lateinische Reihe fortgeschritten, die der griechischen, d. h. der byzantinischen Quellen ist auch bereits im Erscheinen (bislang nur die erste Lieferung — sie soll später angezeigt werden); die der slawischen Quellen ist mit einigem zeitlichen Abstand inzwischen ebenfalls in Angriff genommen. Alle anderen Gruppen, so die der germanischen und orientalischen, sind vorläufig beiseite gelassen, da sie nicht so zahlreich sind und relativ überschaubar erscheinen. Doch sind auch sie — dem Vorwort nach — als Zukunftsaufgabe bezeichnet. Aus der leider allzu knappen Einleitung zur lateinischen Serie, die mehrere Bände (voraussichtlich 5 mit je rund 450 Seiten) umfassen soll, geht hervor, daß alle Namen von Personen slawischer oder sonstiger Herkunft aus Osteuropa und der Balkanhalbinsel mit Einbeziehung eines guten Teiles von Mitteleuropa, soweit hier Slawen auftraten, berücksichtigt werden sollen, gleichfalls Personen, die mit ihnen in Berührung kamen, einerlei in welchem Zusammenhang. Daneben sind alle Gruppen-, Stammes- und Völkernamen, ferner alle Orts-, Flur-, Gewässer, Landschafts- und Ländernamen und topographischen Bezeichnungen desselben räumlichen Bereiches verzeichnet und natürlich auch alle Namen aus Religion und Kult sowohl der heidnischen wie der christlichen Zeit. Die Quellen selbst wurden etwa bis zum Ende des 13. Jh. erfaßt, in Einzelfällen über diese Zeitgrenze hinaus. Es handelt sich dabei keineswegs um eine bloße Auswertung des umfangreichen Materials, sondern die Quellenbelege werden in durchdachter Weise konkret zur Verfügung gestellt, und zwar in Form von recht ausführlichen Exzerpten, die dem Benutzer einen Überblick in den Zusammenhang der zitierten Textstellen verschaffen. Das erspart einem bei speziellen Fragestellungen zwar nicht, die Quellen als Ganzes zu studieren, aber auch hier bringen die Belege dieses Glossars überaus wertvolles Vergleichsmaterial. Die einzelnen Stichworte gliedern sich in eine knappe Definition des Begriffs, der die Schreibweisen der einzelnen Belege folgen (und damit unentbehrliches Material für Philologen bietet); dann sind die exzerpierten Stellen aus den in Betracht kommenden Quellen mit den nötigen chronologischen (leider nicht auch mit Angaben über das Alter der Quelle selbst) und bibliographischen Angaben gedruckt. Schließlich folgen Verweise auf sachlich zusammenhängende Stichworte, am Ende dann Hinweise auf Literatur. Es wäre nötig, das Werk ausführlicher zu charakterisieren und hier und da Verschiedenes, so bei Literaturangaben, nachzutragen. In dieser kurzen Anzeige vom bloßen Anfang des Werkes hätte das wenig Sinn und soll dem Abschluß des ersten Bandes, der bis zum Buchstaben C reichen soll, vorbehalten bleiben. Doch sei bereits hier darauf aufmerksam gemacht, daß die nicht-historische Literatur außer Betracht bleibt, obwohl sie auch etliches beizutragen hätte. Zum Schluß seien zwei kleine technische Verbesserungen vorgeschlagen: bei geographischen Namen sollte auch die heutige amtliche Bezeichnung angeführt und zweitens sollte das Werk zur größeren Übersichtlichkeit mit